

Als
Sr. EXCELLENCE
Des Hoch-Wohl-Gebornen Herrn,
Hrn. Johann Christoph
von **Bonickau**,

auf Belgershann und Köhrarz.
Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen
Hochansehnl. Cammer-Herrn und Schloß-Hauptmanns
zur Lichtenburg,
und Dero Frau Gemahlin,
Ihro EXCELLENCE

Der Hoch-Wohlgebornen Frauen,
Sr. Charlotten Eleonoren
gebörner von **Wiltitz**, aus dem Hause **Scharffenberg**,
Jüngste Fräulein Tochter
Die Hoch-Wohlgebörne Fräulein

Johanna Dorothea,

Nach dem Hochbetrübtten Beyspiel Ihrer am 7. und 8. Decembris 1717. verstorbenen
Hochseel. Fräul. Fräul. Schwestern,
Derer Hoch-Wohlgebornen Fräulein,

Srl. Dorotheen Magdalenen,

und

Srl. Johannen Charlotten,

am 24. Aug. Anno 1720. zum schmerzlichsten Leidwesen

Dero Hohen Hauses

Eines frühzeitigen Todes verfuhr

Wolte dieser Drey Hoch-Adllichen Fräulein
geseznetes Andencken demüthigt verehren

und zugleich Denen Sämtlichen Hohen Leidtragenden
seine wehmüthigste COND OLENCE abkatten

Derer Hohen Häuser von **Bonickau** und **Wiltitz**

unterthäniger Diener

M. Johann Christian MOERLIN, Baalsdorf, Misa.
SS. Theol. Stud.

1723, gedruckt Johann Andreas Schau.

BIBLIOTHECA
BONICKAVIANA



Sich Wohlgebohrnes Haus,
darff ein getreuer Knecht
Zugleich sein Thränen-Saltz und Trauer-Dyffer
bringen,
Daman Dich sieht für Darm die matten Hände rin-
gen,

Indem des Todes Wuth ganz wieder Zug und Recht
Dein Künigstes Fräulein Dir aus Arm und Mauren reisset,
So nimm von mir diß Blatt mit gnädigen Augen an,
Es zeigt, wie Dein Schmerz auch mich zu Boden schmeisset,
Und sich der Sinnen Krafft kaum wieder fassen kan,
Wenn bey der düstern Grufft sie ganz erstaunt bedencken,
Daß fast Dein größter Theil sich schon drein lassen sencken.

Ach leider findet sich bey Dir das Glück nicht,
Daß Dionysium so lange Zeit ergötzet,
Und wodurch er sich selbst der Welt zum Wunder setzet,
Wenn er, o rares Glück! in seinen Schriften spricht:
Daß binnen einer Zeit von mehr als 60 Jahren
Kein einger Todes-Fall der Seinen ihn betrübt.

Nein, Hochbestürztes Haus, Du hast schon oft erfahren,
Wie blutge Stiche es der Eltern Herzen giebt,
Wenn Kinder guter Art, und die viel Hoffnung zeigen,
Durch giftigen Todes-Hauch in Grufft und Bogen steigen.

Fürwahr es ist der Schluß ganz keines Beyfalls werth,
Den ein Philosophus hat ehemals wollen machen:
Daß weder Blitz noch Keil bey starcken Donners Kraffen,
In das Haus, das er schon berühret, wieder fährt;
Die Wetter pfliegen nicht die Cedern mehr zu splittern
An deren Gipfeln sie schon ihren Grimm vollführt.
Denn, Hohes Haus, Du zeigst jetzt unter Angst und Zittern,
Daß Deine Mauren schon oft Donners Wuth berührt,
Weil binnen einer Frist von 3 mahl 50 Wochen,
Der Strahl Dein Fondement hat 3 mal durchgebrochen.

Oh klage damit ob dem schmerzlichen Verlust,
Durch den in solcher Zeit Du um drey Fräulein kommen,
Die sich der Ahnen Ruhm zum Contrefait genommen,
Zum Sitz die Frömmigkeit, wie iederman bewußt;
Die völlig dargethan, daß Adler Adler zeugen,
Granaten wiederum Granaten bringen für;
Die man sah Adlern gleich, zur Jugend-Sonne steigen,
Und mit Recht nennen kan Deim schönstes Lust-Revier.
Zwey raubte Dir der Todt, o Schmerz! in zweyen Tagen,
Und iezund siehstu schon Die Dritte todt nachtragen.

Zwar ist es allerdings so gar was seltnes nicht,
Daß sich der Todt auch an die jüngsten Menschen machet,
Die Ordnung der Natur wird von ihm ganz verlachet,
Er istß, der jung so bald als alt den Nacken bricht.
Wer weiß nicht, daß er auch der größten Fürsten Kinder,
Wenn sie auf diese Welt kaum neugeboren sind,
Denn weder Stand noch Macht, macht seinen Grimm ge-
linder,
Oft mit dem Biegen-Band schon an die Haare bindt?
Doß das ist allzuviel und greift zu tiefß zum Herzen,
Daß Du so zeitlich schon Drey Fräulein sollst verschmer-
zen.

Und daher muß es wohl ein Leoparde seyn,
Ein Unmensch, der nur Stahl und Stein im Busen träget,
Der Deim erbärmlich Aeh zur Schwachheit Dir ausleget,
Denn selbst die Natur stellt sich zum Beyspiel ein;
Die Traube, so man preßt, läßt häufig Thränen fließen,
Ein durchgestochnes Herz wird ieder blutend sehn;
Ja so selbst Hercules sein Kind beweinen müssen,
Auch von der Claudia ein gleiches ist geschehn,
Bey ihrer Töchter Grufft, so kan das deutlich lehren:
Daß edlen Perlen gleich Deim Thränen-Naß zu ehren.

Necht edlen Perlen gleich, weil es kein Plato kan,
 Auch Epictetus nicht, noch auch ein Zeno tadeln,
 Was Liebe, Zärtlichkeit und hohe Tugend adeln,
 Sieht wohl ein Stoicus falsch als verwerflich an.
 Das Merckmahl heisser Gluth ist Rauch und Dampf zu zeigen,
 Drum spricht Dich ieder mann von allen Fehlern frey,
 Der Deine Seuffzer sieht in Deinen Zimmern steigen,
 Denn Gott legt Dir aniezt viel Creuzes Gluthen bey.
 Dein Weinen ist gerecht bey so viel Leichen-Kerzen,
 Gerecht Dein Harm und Gram, gerecht sind Deine Schmerzen.

Jedoß es läßt der Herr bey Deiner Thränen Lauff,
 Zugleich sein: Weine nicht, an Deine Weiler schreiben;
 Wodurch er alles Leid aus Nain kunte treiben,
 Drum gib auf dessen Rath Dein Weinen wieder auf,
 Und siehe noch zuletzt bey Deinen edlen Leichen,
 Daß Sie ein Ebenbild der reinen Lilien sind,
 Die mit dem Haupte gleich gen Himmel aufwärts streichen,
 Wenn sich das weiße Blatt nur in der Knospe findt,
 Zum Zeichen, daß ihr Schnee und Atlas nicht der Erden,
 Vielmehr dem Himmel selbst ein Opfer sollen werden.

Das schreib zu Ihren Ruhm an die gewölbte Klufft,
 Alwo der heilige Nest Der edlen Glieder lieget,
 Und denke, daß es Gott hat selbst so gefüget,
 Als der gemeinlich bald zu Salems Schloßern rufft,
 Die ihm insonderheit für andern lieb gewesen;
 Ja glaube, daß der Schluß auch schon gemacht sey,
 Daßer Dich wieder läßt von Deiner Angst genesen,
 Der Ausgang stimmt selbst schon meiner Hoffnung bey.
 Nun Ihm ergeb ich Dich in seinen Schutz und Hände,
 Er setze Deinem Glantz niemalen Ziel noch Ende.



F. 16. 99.

Z d
3900

Als
Sr. EXCELLENCE
Des Hoch-Wohl-Gebohrnen Herrn,

Hrn. Johann Christoph
von Bonickau,

auf Belgershain und Köbra zc.

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen
Hochanschl. Cammer-Herrn und Schloß-Hauptmanns
zur Lichtenburg,
und Dero Frau Gemahlin,

Ihro EXCELLENCE

Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen,

Sr. Charlotten Eleonoren

geböhrtner von Skiltitz, aus dem Hause Scharffenberg,

Jüngste Fräulein Tochter

Die Hoch-Wohlgebohrne Fräulein

Johanna Dorothea,

Nach dem Hochbetrübtten Beyspiel Ihrer am 7. und 8. December 1717. verstorbenen

Hochseel. Fräul. Fräul. Schwestern,

Derer Hoch-Wohlgebohrnen Fräulein,

Sr. Dorotheen Magdalenen,

und

Sr. Johannem Charlotten,

am 24. Aug. Anno 1720. zum schmerzlichen Leidwesen

Dero Hohen Hauses

Eines frühzeitigen Todes verfuhr,

Wolte dieser Drey Hoch-Adlichen Fräulein

gesegnetes Andenken demüthigst verehren,

und zugleich Denen Sämtlichen Hohen Leidtragenden

seine wehmüthigste CONDOLLENCE abstaten

Derer Hohen Häuser von Bonickau und Skiltitz

unterthäniger Diener

M. Johann Christian MOERLIN, Baalsdorf. Mitz.

SS. Theol. Stud.

1723, druckt Johann Andreas Schan.

BIBLIOTHECA
BONICKAVIANA

